

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Hans KELSEN

Politische Philosophie

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-3** *Hans Kelsens politische Philosophie* / hrsg. von Elif Özmen ... - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - XV, 175 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-155350-9 : EUR 59.00
[#5405]

Der Rechtswissenschaftler Hans Kelsen (1881 - 1973) gehört zu den wichtigsten Rechtsdenkern des 20. Jahrhundert, an dem sich viele Rechtsphilosophen abgearbeitet haben.¹ Kelsens Denken wurde häufig sehr scharf kritisiert, weil er als Vertreter eines Rechtspositivismus und Werterelativismus angesehen wurde. Kelsen stand in der Nachfolge Kants und betonte den kategorialen Unterschied von Sein und Sollen, lehnte eine naturrechtliche Fundierung des Rechts und des Staats ab, verstand sich aber zugleich auch als Verteidiger der Demokratie. Einige Klassiker seines Faches hat Kelsen zweifellos verfaßt.² Eine Ausgabe seiner Schriften erscheint bei Mohr Siebeck.³

¹ Vgl. *Handbuch Rechtsphilosophie* / Eric Hilgendorf; Jan C. Joerden (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VI, 515 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02433-6 : EUR 59.95 [#5257]. - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8470>

² *Reine Rechtslehre* : Einleitung in die rechtswissenschaftliche Problematik / Hans Kelsen. - Studienausg. der 1. Aufl. 1934 / hrsg. und eingel. von Matthias Jestaedt. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - LXVI, 181 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-16-149703-2 : EUR 19.00 [#0502]. - *Reine Rechtslehre* / von Hans Kelsen. - 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. 1960, Nachdr. 2000. - Wien : Verlag Österreich ; [Stuttgart : Steiner], [2009]. - XII, 404 S. ; 23 cm. - ISBN 3-7046-0340-6 - ISBN 3-7046-0364-3 - ISBN 978-3-515-09436-8 (Steiner) : EUR 44.00 [#0898]. - *Allgemeine Staatslehre* / von Hans Kelsen. - Nachdr. 1993 der 1. Aufl. 1925 im Julius-Springer-Verlag. - Wien : Österreichische Staatsdruckerei ; [Stuttgart : Steiner], [2009]. - XVI, 433 S. ; 23 cm. - ISBN 3-7046-0469-0 - ISBN 3-7046-0470-4 - ISBN 978-3-515-09435-1 (Steiner) : EUR 42.00 [#0899]. - Sammelrezension: **IFB 09-1/2**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz282699880rez1.htm>

³ *Werke* / Hans Kelsen. Hrsg. von Matthias Jestaedt. In Kooperation mit dem Hans-Kelsen-Institut. - Tübingen : Mohr Siebeck. - 24 cm [9494]. - Bd. 1. Veröffentlichte Schriften 1905 - 1910 und Selbstzeugnisse. - 2007. - X, 719 S. - ISBN 978-3-16-149419-2 : EUR 149.00. - **IFB 07-2-571** <http://swbplus.bsz->

Der Band⁴ wird mit einem kurzen Beitrag des Journalisten der **Süddeutschen Zeitung** Heribert Prantl eingeleitet, der sich hier als großer Vereinfacher erweist, wenn er meint, in der Nachfolge Kelsens würden „wir“ uns nicht schwer tun, „die EU als Staat zu betrachten: Europa ist ein Raum des Rechts – und dieses Recht konstituiert das Gemeinwesen“ (S. IX). Es gehört eine gehörige Portion Naivität dazu, wenn man so ohne weiteres meint, die kulturellen Grundlagen des Rechts beiseite schieben zu können, indem man deklariert: „Der Staat als Rechtsgemeinschaft und die Nation als kulturell-ethnische vorgestellte Gemeinschaft werden bei Kelsen entkoppelt. Der Staat ist Rechtsgemeinschaft. Europa ist Rechtsgemeinschaft. So schlicht, so einfach, so richtig“ (S. IX). Zum Glück bewegen sich die anderen Beiträge des Bandes nicht auf diesem Niveau und stoßen auch zu den grundlegenden Schwierigkeiten vor, die mit Kelsens Theorien unabdingbar verbunden sind, auch wenn eine europapolitische Analyse ansonsten im Band unterbleibt.

Während die Herausgeberin Elif Özmen Kelsen als Denker des Pluralismus vorstellt, für den die Demokratie die Lösung des Problems ist, das der Pluralismus darstellt, gibt der Staatsrechtler Horst Dreier⁵ eine Übersicht über Kelsens Rechtstheorie, die als Beitrag zur Rechtswissenschaft nur beschreibend sein wollte. Auf die Schwierigkeit, daß Rechtswissenschaftler kaum darin aufgehen können, nur Beschreiber der jeweilig herrschenden Rechtsordnung zu sein, geht Dreier aber nicht mehr ein, doch stellt er durchaus die große Schwierigkeit heraus, die mit dem „Mangel einer brauchbaren Interpretationstheorie“ (so ein Rezensent der **Reinen Rechtslehre**) bei Kelsen verbunden ist, was die Nachvollziehbarkeit gerichtlicher Entscheidungen in rechtsschöpferischer Hinsicht betrifft (S. 24). Eine Verschränkung von Rechtswissenschaft und Rechtspraxis wird man kaum vermeiden können, da ja z.B. auch Verfassungsrichter sowohl als Rechtswissenschaftler wie als Richter mit dem Recht zu tun haben.

Die Demokratietheorie Kelsens, so wie Özmen sie darstellt, basiert auf einer einigermaßen fragwürdigen binären Opposition. Kelsen stellt nämlich einen metaphysischen Absolutismus (Fundamentalismus), von dem es schwerfal-

bw.de/bsz273283731rez-00.htm - Bd. 2. Veröffentlichte Schriften 1911. - 2008. - Halbbd. 1 - 2. - IX, 13, 1000 S. : III. - ISBN 978-3-16-149436-9 : EUR 199.00, EUR 179.00 (Forts.-Pr.). - Bd. 3. Veröffentlichte Schriften 1911 - 1917. - 2010. - X, 871 S. : III. - ISBN 978-3-16-149438-3 : EUR 179.00. - **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz273283537rez-1.pdf> - Bd. 4. Veröffentlichte Schriften 1918 - 1920. - 2013. - XII, 892 S. : III. - ISBN 978-3-16-149982-1 : EUR 209.00 - ISBN 978-3-16-149983-8 : 189.00 (Forts.-Pr.). - **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz374735263rez-1.pdf> - Bd. 5. Veröffentlichte Schriften 1919 - 1920. - 2011. - XII, 765, [8] S. : III., Kt. - ISBN 978-3-16-149984-5 : EUR 169.00 - ISBN 978-3-16-149985-2 : EUR 149.00 (Forts.-Pr.). - **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344896609rez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1130723291/04>

⁵ **Rechtslehre, Staatssoziologie und Demokratietheorie bei Hans Kelsen /** Horst Dreier. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 1986. - 332 S. ; 23 cm. - (Fundamenta juridica ; 1). - Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 1984/85. - ISBN 3-7890-1211-4. - 2. Aufl. 1990.

len dürfte, einen wirklichen Vertreter aufzuspüren,⁶ und einen philosophischen Relativismus gegenüber. Von diesem Relativismus glaubt Kelsen, er befürworte die *empirische* Lehre, daß die Wirklichkeit nur im Rahmen des menschlichen Erkennens existiere, während das Absolute, das sich jenseits von Raum und Zeit befinde, der menschlichen Erkenntnis unzugänglich sei. Die Crux besteht nun darin, daß Kelsen eine enge Koordination von metaphysischem und politischem Absolutismus vornimmt, so daß der philosophische Absolutismus der Autokratie, der Relativismus der Demokratie entspreche, was jedoch eine recht gewagte Interpretation ist (Özmen nennt diese These einer derartigen Analogie originell; S. 40).

Kelsen präsentiert in seiner Demokratietheorie allerdings keine Beschreibung der faktisch bestehenden Demokratie seiner Zeit, sondern eine Art Idealtyp, denn seiner Meinung nach sind Demokratie bzw. der demokratische Gedanke aufs engste mit dem Relativismus verbunden, was auch Selbstrelativierung in sich einschließt, weil man die Meinung Anderer „zumindest für möglich“ halten können sollte (S. 40 - 41). Daß nun aber die Demokratie „jede politische Meinung (...) gleichermaßen achtet“, wie Kelsen meint, ist schon rein empirisch betrachtet nicht korrekt. Darüber hinaus ist aber Kelsens Theorie mit einem gravierenden Manko verbunden, nämlich einer sehr problematischen Voraussetzung, die auch von Özmen zitiert, aber erst in dem folgenden Aufsatz von Thomas Gutmann schlagend kritisiert wird: Kelsen glaubt nämlich, die Antwort auf Wertkonflikte seien immer Urteile, die „in letzter Linie von emotionalen Faktoren bestimmt“ würden und deshalb höchst subjektiv seien (S. 41). Wie Gutmann nun zeigt, kann auf der Basis einer solchen Konzeption keine sinnvolle Diskussion mehr stattfinden, weil hier die Ansprüche auf rationale Rechtfertigung auf unzulässige Weise ausgegrenzt werden. Gutmann zeigt letztlich auf, daß es in Kelsens Denken gar keinen Ort für eine Politische Philosophie im eigentlichen Sinne gibt, so daß Rechtsphilosophie und Politische Philosophie bei ihm völlig in Frage gestellt würden (S. 63). Wenn Gutmanns Argument zutrifft (was mir allerdings sehr plausibel erscheint), segelt im Grunde der vorliegende Band unter einem falschen Titel, weil es Politische Philosophie bei Kelsen eigentlich nur als etwas zu Kritisierendes, sozusagen Metaphysisches gibt, dem alles verfällt, was auch nur annäherungsweise mit der Tradition naturrechtlichen Denkens verbunden ist. Kelsen benimmt sich damit jeder Möglichkeit, wissenschaftlich bzw. überhaupt mit Gründen Probleme der Gerechtigkeit zu diskutieren, weil sein wertrelativistischer Nonkognitivismus normativ unterkomplex ist. In diesem Sinne ist z.B. das politische Denken von John Rawls deutlich anspruchsvoller und diskussionswürdiger (vgl. S. 73).⁷

⁶ Kelsen scheint zu glauben, Platon und Aristoteles ließen sich als Vertreter einer solchen Position benennen (vgl. S. 37).

⁷ Siehe auch ***Politischer Liberalismus und wohlgeordnete Gesellschaften*** : John Rawls und der Verfassungsstaat / Michael Becker (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2013. - 269 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 60). - ISBN 978-3-8487-0767-6 : EUR 29.00 [#3423]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz395139139rez-1.pdf> - **John Rawls** : Politischer Liberalismus / hrsg. von Otfried Höffe. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - X, 204

Diese kritische Sichtung Kelsens, die ans Eingemachte geht, wird sodann von Christian Krijnen fortgeführt, der Kelsen im Spiegel kantischer Transzendentalphilosophie analysiert und auf die wichtigen Unterschiede zum Neukantianismus hinweist, vor allem aber auch moniert, daß Kelsen nur einen subjektiven Begriff von Vernunft habe, mit dem keine Objektivität in die Rechtslehre zu bringen ist. Das bringt erhebliche Probleme für die von Kelsen apostrophierte „Grundnorm“ mit sich, zumal auch Krijnen betont, daß Kelsen über den Inhalt des Rechts über dessen Formalität hinaus nichts anzugeben weiß (S. 88).

Weitere Beiträge widmen sich den Kontexten der Theorie Kelsens, wobei es zweimal spezifisch um die Demokratietheorie geht. Einmal geht Oliver Hidalgo dem Paradoxon der wehrhaften Demokratie nach, in dessen Erkenntnis er die Aktualität Kelsens sieht. Denn wir müßten lernen, „die unlösbaren Widersprüche der Demokratie auszuhalten und in ihrem Namen sogar eine unvermeidliche suizidäre Komponente in Grundzügen zu akzeptieren“ (S. 109). Man wird hier zu sehr kontroversen Einschätzungen kommen können,⁸ aber die Aspekte, die von Hidalgo angesprochen werden, verdienen zweifellos eine gründliche Diskussion im Spannungsfeld von Rechtsstaat und Ausnahmezustand, vor allem im Zusammenhang mit dem Terrorismus der letzten Jahre. Jan Kleine geht in seinem in der Tat überraschend wirkenden Beitrag zum Thema auf *Postmoderne Elemente in Kelsens Demokratietheorie* ein und skizziert zumindest einige Aspekte, indem er vor allem die Demokratiekonzeption von Chantal Mouffe zum Vergleich heranzieht: Weitere Forschungen in diesem Bereich wären zweifellos zu wünschen. Dies gilt auch für das Thema des letzten Beitrags im Band, das ein Theologe, Friedemann Voigt, bearbeitet hat, der sich mit *Religion und Theologie in Hans Kelsens politischer Philosophie* befaßt und dazu die über das Werk verstreuten Äußerungen sichtet. Diese sind nicht von der gleichen Prominenz wie etwa bei seinem Antipoden Carl Schmitt, über dessen Politische Theologie zahllose Publikationen vorliegen, wäre niemand auf die Idee käme, einen Aufsatz *Die Theologie Hans Kelsens* zu überschreiben (S. 150).

S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 49). - ISBN 978-3-11-037602-9 : EUR 24.95 [#3993]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz415310598rez-1.pdf> - **Geschichte der politischen Philosophie** / John Rawls. Hrsg. von Samuel Freeman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Schulte . - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 671 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Lectures on the history of political philosophy <dt.> - ISBN 978-3-518-58508-5 : EUR 38.00 [#0156]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz281347646rez-1.pdf>

⁸ Das hängt auch damit zusammen, daß Kelsen selbst zwar ein Verteidiger der Demokratie war, aber trotzdem durch das angesprochene Paradoxon am Ende der Weimarer Republik dazu genötigt worden sei, „als überzeugter Demokrat ihren Untergang zu tolerieren“ (S. 95)!

Tamara Ehs, die bereits eine Einführung zu Kelsen vorgelegt hat,⁹ geht auf *Das politische Moment der Verfassungsgerichtsbarkeit* ein, ein Thema, dessen politische Bedeutung nicht zuletzt daraus resultiert, daß bei Kelsen ein anspruchsvoller Begriff rechtlicher Interpretation verlorengeht, wie Gutmann weiter oben argumentiert hatte (S. 62). Die damit einhergehenden „theoretische(n) Kollateralschäden“ (S. 63) präsentieren auch für die Verfassungsgerichtsbarkeit nicht unerhebliche Probleme. Ehs nun skizziert Kelsens Bezug zum Thema dreifach, da erstens Kelsen als der Schöpfer der Institution des Verfassungsgerichts in Österreich gilt, zweitens selbst als Verfassungsrichter tätig war und drittens als Verfassungswissenschaftler darüber reflektierte, welche Aufgabe das Verfassungsgericht haben sollte (es war nach ihm z.B. nicht *der* Hüter der Verfassung schlechthin; S. 139).

Alle Beiträge des Bandes zusammen präsentieren konzentrierte Überlegungen zu wichtigen Themen der Politischen Philosophie im Ausgang von Kelsen, auch wenn der Status der Politischen Philosophie im Werk Kelsens selbst eher skeptisch zu beurteilen ist. Die an einer Stelle angesprochene „Perspektive eines konstruktiven Weiterdenkens mit Kelsen über Kelsen hinaus“ kann der Band mit Sicherheit anstoßen (S. 169), weshalb ihm aufmerksame Leser zu wünschen sind.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8584>

⁹ **Hans Kelsen** : eine politikwissenschaftliche Einführung / hrsg. von Tamara Ehs. - Wien : Facultas.wuv ; [Baden-Baden] : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2009. - 238 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7089-0383-5 (Facultas) - ISBN 978-3-8329-4198-7 (Nomos) : EUR 28.00 [#0390]. - Rez.: **IFB 09-1/2**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz302322159rez1.htm>